

Der Wasserverband Laßnitzregulierung wurde im Jahre 1958 gegründet, um die Bevölkerung des Laßnitztales zwischen Groß- St. Florian und der Mündung in die Sulm vor den Hochwässern zu schützen. Mit einem finanziellen Aufwand von rd. 100 Mio. Schilling wurde die Laßnitz bis zum Jahr 1979 reguliert. Damit wurde die Grundlage für eine intensive landwirtschaftliche Nutzung des Laßnitztales und eine gute wirtschaftliche Basis für die Bauern geschaffen. Seit dem Abschluss der Regulierung beschäftigt sich der Verband mit der Instandhaltung der Flusstrecke und dem Hochwasserschutz für noch immer vom Hochwasser bedrohte Siedlungsbereiche und Einzelobjekte. Diese Objektschutzmaßnahmen wurden vor allem im Gebiet zwischen Wettmannstätten und Hengsberg umgesetzt. Im Laufe der Zeit zeigte sich jedoch, dass die Regulierung für die Laßnitz selbst und die zugehörigen Auen eine erhebliche Beeinträchtigung in ökologischer Hinsicht bedeutete. Daher übernahm der Verband auch zunehmend die Aufgaben zur Verbesserung des Lebensraumes der regulierten Laßnitz. So wurden in vielen Bereichen Aufweitungen des Gewässers, Anbindungen von Altarmen und Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes eine ökologische Verbesserung des Lebensraumes darstellen.

Die zukünftigen Aufgaben des Verbandes sind neben der Erhaltung des Hochwasserschutzes auch die Errichtung von neuen Hochwasserschutzanlagen in der Gemeinde Groß- St. Florian.

Obmann: Jakob Schmitt; Groß- St. Florian
Mitgliedsgemeinden:
Bezirk Deutschlandsberg: Groß- St. Florian
Unterbergla
Wettmannstätten
Preding
Bezirk Leibnitz: St. Nikolai i. Sausal
Hengsberg
Lang
Tillmitsch
Kaindorf a. d. Sulm

Kosten, Bauherr, Bauausführung

Baukosten:	€ 1.000.000,00	
Finanzierung:	Bund	45%
	Land	35%
	Wasserverband Laßnitz	20%
Bauherr:	Wasserverband Laßnitz	
Planung:	ZT Büro DI Heidinger/DI Schwarzl	
Bauausführung:	Baubezirksleitung Leibnitz	
Bauzeit:	2008 – 2010	



**Hochwasserschutz
Laßnitz / Tillmitsch**

**WASSERVERBAND
Laßnitz**

IMPRESSUM Herausgeber und Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 19B, Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt. Koordination, für den Inhalt verantwortlich: Dipl.-Ing. H. P. Paar, Dipl.-Ing. H. Becker. Textliche Bearbeitung, Satz Layout und Grafik: Domik Werbetechnik. Fotos: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 19B. Druck: Domik Werbetechnik. © Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 19B, Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt 2008. 1. Auflage 2000 Stück.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND GEMEINDE



Legende:

- Überflutungsbereiche Bestand
- HQ₃₀ Überflutungsbereiche Projekt
- HQ₁₀₀ Überflutungsbereiche Projekt

Ziel des Projektes:

Ziel des Projektes ist der Hochwasserschutz bis zu einem 100-jährlichen Hochwasserereignis mit einem Abfluss von 237 m³/s für den bestehenden Siedlungs- und Wirtschaftsraum in Tillmitsch unter Bedachnahme auf die Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Lebensraumes Laßnitz. Teile des Projektgebietes befinden sich im europaweiten Schutzgebietsnetzwerk „Natura 2000“.

Maßnahmen:

- Anbindung eines linksufrigen Altarmes
- Umbau der bestehenden Sohlschwellen im Projektgebiet
- Beidufriige Schutzdämme zwischen „Altenbergerbrücke“ und „Maxlonerbrücke“ (Länge 470m)
- Umbau der Maggbachmündung
- Objektschutzmaßnahmen im Ortsteil Liebitz mit rechtsufrigen Aufweitungen unter Erhaltung der bestehenden Überflutungsräume (Länge 700m)
- Wechselseitige Aufweitungen des Flussbettes im Ortsteil Untertillmitsch (Länge 500m)



Altarmanbindung

Ist Zustand:

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurden als Folge der Hochwässer 1874 und 1894 erste Regulierungen an der Laßnitz durchgeführt. Erst der wirtschaftliche Aufschwung in den 1950iger Jahren und das Ziel, die landwirtschaftliche Produktivität zu steigern, führte zur Umsetzung der systematischen Regulierung. Dabei wurde das Flussbett begradigt, viele Altarme aufgefüllt und in landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt. Trotzdem wurde das Ortsgebiet von Tillmitsch in den letzten Jahren mehrere Male von Hochwässern bedroht. Speziell im Dezember 2002 war der Siedlungsraum von Überflutungen betroffen. Die Auswertung des Messpegels an der Laßnitz ergab, dass bereits bei Hochwässern mit niedrigen Jährlichkeiten (HQ10 = 153 m³/s) die Laßnitz über die Ufer tritt. Da Teile von Tillmitsch tiefer liegen als die Uferborde der Laßnitz kann das ausufernde Hochwasser nicht mehr in das Gewässer zurückfließen, sondern überströmt den dicht besiedelten Siedlungsraum von Untertillmitsch und Liebitz.



Hochwasserschutzdamm



Flussbettaufweitung

